

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die ursprünglich auf die Finanzwelt beschränkte Krise hat sich längst auf andere Wirtschaftszweige ausgedehnt, und nicht wenige bängen um ihre privaten Ersparnisse. Auch in der Stiftungslandschaft sind Sorgen spürbar. Denn trotz konservativer Geldanlagen muss ebenfalls im Dritten Sektor mit Einbußen bei gleichzeitigem Rückgang der Spenden gerechnet werden. Als Geschäftsführerin der Deutschen Kinder und Jugendstiftung ist es meine Aufgabe, diese Herausforderungen anzunehmen und die Weichen so zu stellen, dass die DKJS auch im kommenden Jahr auf soliden finanziellen Beinen steht. Die DKJS konnte sich noch nie auf einem großen Stiftungsguthaben ausruhen. Das ist in diesen unruhigen Zeiten vermutlich ein Vorteil. Schließlich hat dieser Umstand dazu geführt, dass die Stiftung seit nunmehr fast fünfzehn Jahren Partnerschaften und Kooperationen aushandelt und pflegt. In Zeiten wie diesen zeigt sich, wie tragfähig und gewinnbringend sie für beide Seiten sind. Ein vermeintlicher Nachteil kehrt sich ins Positive. So dankt die Stiftung all jenen Partnern und Spendern, die durch ihre Unterstützung gerade jetzt ein Zeichen setzen. Gute Beispiele finden Sie auch in diesem Newsletter. Denn Investitionen in die Bildung unserer Kinder dürfen nicht konjunkturabhängig sein.

Bleiben Sie uns verbunden!

Ihre *Heike Kahl*

Dr. Heike Kahl
Geschäftsführerin

Programme

Abschlussstagung: ponte hat Grundstein für nachhaltige Kooperationen zwischen Kita und Schule gelegt

Vor vier Jahren wurde mit *ponte. Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen* eine erste Brücke zwischen frühkindlicher und schulischer Bildung gebaut – nun kamen die Teilnehmer aus Kitas und Grundschulen, Wissenschaft und Bildungsadministration zur länderübergreifenden Abschlussstagung in Ludwigsfelde zusammen. Das Programm, das in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Rheinland-Pfalz lief, hatte in vier Jahren etwa 200 Pädagogen aus 74 Einrichtungen zusammengeführt. Entstanden waren dabei neue Formen der Kooperation, wie zum Beispiel Kita-Dokumentationen, die seitdem als Basis für individuelle Lernpläne in der Schule eingesetzt werden. Herzstück von *ponte* aber waren die „Lern-Tandems“ zwischen Kindergärten und Grundschulen, in denen sich Pädagoginnen und Pädagogen beider Einrichtungen regelmäßig austauschten. Auch darüber hinaus gab es eine Vielzahl von übergreifenden Treffen und Fortbildungen. Eine externe Moderatorin begleitete

die Kooperationen kontinuierlich. So entwickelten die Teilnehmer in *ponte* Konzepte für eine gemeinsame Bildungsarbeit in Bezug auf

die Länder sehen ein Potenzial in den durch *ponte* gewonnenen Erfahrungen. So sagte Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und



Positive Bilanz: Das Programm *ponte* fand im Herbst 2008 seinen feierlichen Abschluss.

Sprachförderung, Elternarbeit oder naturwissenschaftliche Bildung. In der Bilanz wurde schnell klar: Die beteiligten Institutionen konnten in ihrer pädagogischen Praxis sehr gute Ergebnisse erzielen, und viele werden über die Programmlaufzeit hinaus miteinander kooperieren. Auch

Sport des Landes Brandenburg: „Die Beteiligung des Landes Brandenburg an diesem Programm hat wertvolle Erkenntnisse gebracht – nun geht es darum, die Ergebnisse in der ganzen Breite der Praxis bekannt zu machen und nachhaltigen Nutzen daraus zu ziehen.“

Programme

Lebenswelt Schule: Der Blick zurück auf das erste Jahr

Das Programm *Lebenswelt Schule* wurde gemeinsam mit der Jacobs Foundation vor gut einem Jahr ins Leben gerufen. Es unterstützt vier Modellkommunen, lokale Verantwortungnetzwerke für Bildung aufzubauen. Konkret sind dies: Bad Bramstedt (Schleswig-Holstein), Bernburg/ Salzlandkreis (Sachsen-Anhalt), Weiterstadt (Hessen) und Weinheim (Baden-Württemberg). Ziel ist es, Kinder und Jugendliche besser als bisher auf ihren Lernwegen individuell zu begleiten. Und binnen drei Jahren sollen in den Kommunen alle notwendigen Strukturen vor Ort so verankert sein, dass sie vollständig von den unterschiedlichen Ressorts und Verwaltungsebenen getragen werden. Das Programm ist von Beginn an mit hohem Engagement in Angriff genommen worden. Unterstützt von professionellen Pro-

zessbegleitern gestalten die Akteure in den Kommunen Steuerungs- und Netzwerkstrukturen und treiben so gemeinsam lokale Veränderungsprozesse voran. Regelmäßig finden vor Ort Veranstaltungen mit manchmal mehr als 100 Personen statt, die alle ein Ziel eint: Sie möchten mitwirken an „ihrer“ Bildungslandschaft. Zusätzlich kamen im Februar erstmals Vertreterinnen und Vertreter aus allen vier Modellkommunen zu einem Netzwerktreffen zusammen. Gastredner Benedikt Sturzenhecker warb in einem motivierenden Vortrag dafür, lokale Bildungsnetzwerke aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu betrachten und mit ihnen gemeinsam zu entwickeln. Im April konstituierte sich der Programmbeirat, und vor wenigen Tagen fand das 2. bundesweite Netzwerktreffen



Auftakttreffen in der Modellkommune Bad Bramstedt

sowie ein Fachtag mit rund 80 Teilnehmern in Berlin statt. Vertreter der Modellkommunen und anderer guter Praxisbeispiele berichteten vom Stand der Entwicklung vor Ort und diskutierten mit namhaften Experten und Repräsentanten von Bund, Ländern und Kommunen die Herausforderungen, die beim Aufbau von Bildungslandschaften zu meistern sind.

Veranstaltungen

Der 5. Ganztagsschulkongress

Der zweitägige Ganztagsschulkongress ist jährlicher Höhepunkt im Begleitprogramm *Ideen für mehr! Ganztägig lernen*. Mitte September trafen sich wieder rund 1300 Akteure zum Erfahrungsaustausch im berliner congress center. Unter dem Motto „Schule gemeinsam gestalten – Partizipation an Ganztagsschulen“ konnten sie sich in zahlreichen Foren und Workshops aktiv einbringen oder sich Anregungen für die eigene Arbeit holen. Themen wie Elternpartizipation, Feedback-Kultur oder Chancengleichheit standen hoch im Kurs. Noch stärker als in den Vorjahren waren Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitung des Kongresses einbezogen. Bereits Monate vorher hatte sich die DKJS mit dem SV-Bildungswerk zusammengesetzt, um über gute Beteiligungsformen der jungen Menschen nachzudenken. So



Einige der jüngeren Kongressteilnehmer mit ihren Workshopergebnissen

gab es Vorbereitungsworkshops, und zum Kongress selbst waren rund 250 Kinder und Jugendliche vor Ort. Sie verliehen ihren Vorstellungen von guter Schule Ausdruck und kamen mit den Erwachsenen ins Gespräch. Für beide Seiten ergaben sich fruchtbare Impulse. Politischer Höhepunkt

war ohne Zweifel der Auftritt von Bundesbildungsministerin Schavan. Auf der Pressekonferenz erklärte sie, sich für das inhaltliche Begleitprogramm für Ganztagsschulen auch nach dessen Auslaufen Ende 2009 einsetzen zu wollen. Ein Zeichen zur richtigen Zeit, das von allen dankbar

wahrgenommen wurde. Auch Annetta Kramp-Karrenbauer, Präsidentin der Kultusministerkonferenz, äußerte sich positiv und betonte, dass die Arbeit der Serviceagenturen in den Ländern unverzichtbar sei.

Mit so viel Rückenwind gleich zu Beginn des Kongresses machte sich bei aller konzentrierten Arbeit eine heitere Stimmung in den Räumen des bcc breit. Am Abend lud die Jacobs Foundation zu ihrem mittlerweile traditionellen Empfang, und Heike Kahl, Geschäftsführerin der DKJS, lobte in ihrem Abschlussgespräch die spürbare Offenheit, mit der sich die Teilnehmer auch schwierigen Fragen gestellt haben. „Wenn man etwas mitgestalten darf, geht man mit viel mehr Freude in die Schule“, so das Fazit einer Schülerin, das ganz sicher für Jung und Alt gilt.

Veranstaltungen

Zeigt her Eure Schule: Qualität im Alltag. Neuer Ganztagsschulwettbewerb

Es ist wieder soweit! Gesucht werden Praxisbeispiele, die zeigen, dass es in Deutschland gute Ganztagsschulen gibt, und die dadurch anderen Schulen als Anregung dienen. Wir wüssten gern mehr darüber, wie Schulen herausfinden, was für sie eine gute Ganztagsschule ist und welche Schritte sie gehen, um Verbesserungen durchzuführen. Egal, ob Qualitätsentwicklung an Ihrer Schule bereits ein zentrales Thema ist oder erst am Anfang steht: Sie sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben! Dokumentieren Sie mit Hilfe der Wettbewerbsmappe ein bereits durchgeführtes oder laufendes Vor-



Projektdarstellung anhand des Qualitätskreislaufs

haben, bei dem es um die Verbesserung Ihrer Schule ging. Die Wettbewerbsmappe können Sie bestellen unter: www.ganztaegig-lernen.de
Einsendeschluss: 31. März 2009

Dankeskonzert des Fördervereins in der Berliner Philharmonie

Am 14. Oktober lud der Förderverein der Stiftung wie bereits im Jahr zuvor zu einem ganz besonderen Musikerlebnis ein. Die Münchner Philharmoniker spielten unter der Leitung von Christian Thielemann Stücke von Richard Strauss und Johannes Brahms. Dank der Konzerta-

gentur Adler konnte man Karten zu einem symbolischen Betrag erwerben. Der Förderverein dankt allen, die dies als Anlass für eine Spende genommen haben, und wird ganz sicher auch im nächsten Jahr wieder zu einem musikalischen Abend einladen.

Spender und Förderer

Nike: Human Race in München

15.000 Teilnehmer aus 42 Nationen, eine 10 km-Laufstrecke, die schnellste Zeit betrug 29,26 Minuten, und am Ende wartete ein Konzert der „Fantastischen Vier“ – das ist der „Human Race“ in Zahlen. Nike und der Deutsche Leichtathletik-Verband veranstalteten den Lauf am 31. August 2008 in München – und gleichzeitig in 24 weiteren Städten weltweit. Ein Teil der Münchner Startgebühren wurde gespendet. Und so lautet die wichtigste Zahl des Tages: 10.000 Euro konnte die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung entgegennehmen.



der- und Jugendstiftung. Der Betrag kommt dem Programm *Youth Bank* der DKJS zu Gute. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Kunden die Youth Banks der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung so zahlreich unterstützt haben. Die Spendenaktion ergänzt unser unternehmerisches Engagement für Jugendliche“, so Dr. Roland Kuntze.

FinanceScout 24: 10 € pro Abschluss

Jedes Jahr im Herbst haben Autofahrer die Möglichkeit, ihre Kfz-Versicherung zu wechseln. FinanceScout24 nimmt diesen Zeitpunkt zum Anlass für eine Spendenaktion: Der Allfinanzdienstleister spendet bis zum 31.12.2008 zehn Euro für jede neu abgeschlossene Kfz-Versicherung an *SCHOLA-21*. Mit *SCHOLA-21*, einer von der DKJS entwickelten Internetplattform, kann die Methode des Projektlernens in den Schulalltag integriert werden.

O₂ Kunden sammeln über 11.000 €

Kunden von Telefónica O₂ Germany haben über die O₂ Bonuswelt 11.300 Euro für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gesammelt. Dr. Roland Kuntze, Leiter Corporate Responsibility bei Telefónica O₂ Germany übergab einen symbolischen Scheck an Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kin-

Tiefenblick

Wege finden – gestärkt erwachsen werden Neues Programm in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung

Alle stehen auf einem Bein, auch die anwesenden Politiker machen mit bei dieser Gleichgewichtsübung. „Und nun ein wenig Gesichtsgymnastik“, leitet der Junge an und kichert verlegen. Alle spitzen eifrig die Kussmünder. Das sportliche Intermezzo ist ein Programmpunkt der Jahrestagung *Wege finden – gestärkt erwachsen werden*. Rund 100 Bildungsexperten und Jugendliche trafen sich am 4. und 5. November in Berlin. Wer hier so selbstbewusst die Tagungsgäste zu Lockerungsübungen aufruft, das sind Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt. Dort versuchen sie, unter dem Motto „Junge Multiplikatoren in Bewegung“ herauszufinden, was Jugendliche bewegt und was sie selbst bewegen wollen. Und dazu gehört zum Beispiel auch, die Mitschüler in den Pausen zu Bewegungsspielen oder Entspannungsübungen zu motivieren. Einen Bedarf erkennen, die Initiative ergreifen, Andere zum Mitmachen bewegen – die Jugendlichen können hier erfahren, wie viel Selbstbestätigung es bringt, selbst etwas in Gang zu setzen.



Dr. Heike Kahl eröffnet die Wege finden - Jahrestagung in Berlin

regionalen Partnern und DKJS-Regionalstellen in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Das möchte das Programm erreichen: junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsensein begleiten und ihnen Pfade aufzeigen, die sie gehen können, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden. Erwachsen zu werden, ist eine große Herausforderung. „*Wege finden*“ bietet jungen Menschen zwischen 6 und

Akzent liegt hier jedoch auf dem Begriff „nachhaltig“. Was bedeutet „nachhaltiges Wirtschaften“? Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, wofür sie sich engagieren möchten – zum Beispiel alternative Energiegewinnung oder fair gehandelte Pausensnacks – und bereichern mit ihren kleinen Unternehmen auch den Schulalltag.

Junge Vorreiter

Anderen als Vorbild zu dienen, ist eine stärkende Erfahrung. „Junge Vorreiter“ bedeutet: Jugendliche unterstützen und motivieren andere Jugendliche. Zum Beispiel, wenn sie sich in „Vorreiterteams“ gegenseitig beim Lernen helfen. Indem sie eine Vorbildfunktion einnehmen, lernen die jungen Menschen, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig zeigen sie, wie man seine Umgebung mitgestalten kann.

Engagement für Soziales

Wer sich für andere Menschen einsetzt, tut auch etwas für seine eigene Persönlichkeitsentwicklung. Wer sich in der Nachbarschaft oder im Gemeinwesen engagiert, der lernt, mit Menschen umzugehen und findet leichter seinen Platz in der Gemeinschaft. Denn erwachsen werden heißt auch, sich aktiv einzubringen und zuverlässig für Andere da zu sein. Mehr unter www.wegefinden.net

„Jeder junge Mensch möchte gestärkt erwachsen werden. Vielfältig sind die Wege zu diesem Ziel. Der naheliegendste, natürliche und einfachste Weg ist, sein eigenes Selbst zu stärken – nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern auch zum positiven Wirken für Andere und Anderes.“

Dr. Gerhard Schmidt, Vorsitzender des Vorstands der Heinz Nixdorf Stiftung

Wege finden – gestärkt erwachsen werden ist ein neues Programm, das die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung im Januar 2008 ins Leben gerufen hat. Die Basis war eine bereits 10 Jahre dauernde, erfolgreiche Kooperation im Programm *SCHÜLER UNTERNEHMEN was!* Die positiven Erfahrungen aus dieser Zeit und der Wille, gemeinsam neue Impulse zu setzen, fließen nun ein in die neue Zusammenarbeit. Umgesetzt wird *Wege finden* mit den bewährten

21 Jahren Chancen, ihre Fähigkeiten zu erproben und persönliche Werte zu entwickeln, damit sie gestärkt erwachsen werden können“, beschreibt die Programmleiterin Gerhild Vollherbst. Das Programm besteht aus drei Aktionsfeldern:

Nachhaltig wirtschaftende Schülerunternehmen

Schülerunternehmen fördern die Herausbildung von Schlüsselkompetenzen, das ist bekannt. Der

**gestärkt
erwachsen
werden**

Wege finden – der Film

Sie überwinden mit Leichtigkeit hohe Mauern, sie balancieren über schmale Stege, sie finden immer einen Weg: Die sogenannten Traceure betreiben eine ungewöhnliche Sportart, einen akrobatischen Hindernislauf durch die Stadt. Im neuen *Wege finden*-Film, der anlässlich der Jahrestagung am 4. November uraufgeführt wurde, fungieren die Traceure als Leitmotiv, denn: Ist das Erwachsenwerden nicht auch eine Art Hindernislauf?

Wann ist man erwachsen? Was braucht man zum Erwachsenwerden? Reporter der Brandenburger Schülerfirma „Metalliker“ waren mit einem professionellen Filmteam unterwegs und stellten Jugendlichen und Prominenten Fragen wie diese. Zu Wort kommt etwa der Radiomoderator Volker Wieprecht, der das Erwachsenwerden so mühselig findet wie eine Mount-Everest-Besteigung. Natürlich, es gibt viel zu lernen: Verantwortung und Selbständigkeit zum Beispiel. „Mit Enttäuschungen fertig zu werden“ habe ihn erwachsener gemacht, berichtet Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer.

Und wer hilft den Heranwachsenden? Sie fordern Lob, Vertrauen, Respekt. Ministerpräsident Matthias Platzeck erzählt, wie verständnisvoll sein Vater reagierte, als er dessen Wartburg kaputtgefahren hatte. „Den Weg gemeinsam zu gehen, mit Eltern und gleichaltrigen Freunden“ sei für ihn sehr hilfreich gewesen, so Wilke Ziemann von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Das Erwachsenwerden ist ein Balanceakt, aber wer Unterstützung und Stärkung erfährt, gerät nicht so schnell aus dem Gleichgewicht.

Den Film kann man anschauen unter www.wegefinden.net

Gesichter der DKJS

Die Netzwerkerin

Das größte Programm der DKJS heißt „Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ Im Zentrum stehen Serviceagenturen (SAGen) in derzeit 15 Bundesländern, die einen engen Austausch zu „ihren“ Ganztagschulen haben, sie beraten und fachlich unterstützen. Maren Wichmann leitet die SAG in Schleswig-Holstein. Seit November steht ein zweiter Schreibtisch in Berlin. Von dort aus ist sie nun zusammen mit Dr. Anja Durdel auch für die Leitung des Gesamtprogramms verantwortlich.

Zwei Arbeitsplätze in unterschiedlichen Städten – kann das gut gehen?

Ich empfinde diese beiden Perspektiven als sehr fruchtbar. Mit der Serviceagentur bin ich „nah dran“ an den Ganztagschulen: Ich erfahre direkt von den Herausforderungen

des Ganztagschulalltags und entwickle mit dem Team vor Ort dafür Unterstützung. Und in Berlin heißt es, die Ganztagschulentwicklung insgesamt, die Arbeit aller SAGen und aller Programmelemente strategisch in den Blick zu nehmen, um Impulse zu geben – eine ganz besonders schöne Herausforderung. Das Bahnfahren ist dabei eine kreative Ruhephase, in der ich konzentriert Gespräche und Termine vor- oder nachbereiten kann.

Wie sieht ein typischer Tag in der SAG aus?

Er besteht vor allem aus Kommunikation: Telefonate, Mails, Gespräche und Austausch mit den Kolleginnen, Kollegen, Partnern und Ganztagschulen. Jetzt am Jahresende geht es um Planung der Fortbildungen,

Fachforen und Kooperationen im Jahr 2009. Dazu kommen Vorträge bei Veranstaltungen, Workshops usw. Langweilig wird uns jedenfalls nie!

Und wie sieht ein Tag aus, um das Gesamtprogramm zu steuern?

Derzeit nehme ich an vielen Steuergruppen-Terminen in den Ländern teil. Auch hier steht die Jahresplanung zum Thema „Qualität und Nachhaltigkeit“ oben an. Dabei geht es um Fragen wie: Was brauchen Schulen für die nachhaltige Qualitätsentwicklung ihrer Arbeit und welche Vernetzungsstrukturen sind dafür notwendig? Wir wollen unser Wissen und unsere Erfahrungen um Qualitätsentwicklung von Ganztagschulen noch mehr in die Breite geben: z.B. an MultiplikatorInnen,



Maren Wichmann (47): Seit November 2008 Mitglied des DKJS-Leitungsteams

FortbildnerInnen und SchulberaterInnen, in Studienseminare und an Hochschulen. Zentral ist jedoch, dass wir momentan mit allen Partnern darüber sprechen, wie das Programm auch nach der derzeitigen Laufzeit, also ab 2010, weitergehen kann. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg.

Aus dem Partnernetzwerk

Preisverleihung: Schulen entwickeln medienpädagogisches Profil



Die Nikolaus Koch Stiftung und die DKJS haben vier Schulen aus der Region Trier für das Förderprogramm *Medienschulen. Mit Medien leben und lernen* ausgewählt und mit dem Nikolaus-Koch-Preis 2008 ausgezeichnet. Zuvor waren Schulen aller Formen in der Region aufgefordert worden, Ideen für nachhaltige Projekte zu entwickeln, in denen die Schüler ihre Medienkompetenzen erweitern. Nun werden die Preisträger bis zum Sommer professionell unterstützt, um ihre Projektideen umzusetzen und ein Profil als Medienschule zu entwickeln. Das Förderprogramm ist Teil des Modellvorhabens Bildungsfenster Trier. Mit

dem Bildungsfenster wollen beide Stiftungen dazu beitragen, dass Trier zu einer Region wird, in der Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, Kommunen, Pädagogen, Eltern und Kinder gemeinsam Reformprozesse anstoßen und neue Wege des Lernens und Kooperierens ausprobieren. Das Modellvorhaben umfasst neben den Medienschulen weitere Initiativen:

Humbolde – Kinder erforschen Naturwissenschaften

Kindergärten und Grundschulen richten gemeinsam eine naturwissenschaftliche Lernwerkstatt ein. So eignen sich Vor- und Grundschul-kinder forschend Wissen über die Welt an.

TATsache! – Schüler UNTERNEHMEN sozial

Schüler gründen kleine Unternehmen, um gesellschaftlichen Herausforderungen aktiv zu begegnen.

Tandem – Unterschiede managen

Kindergärten und Grundschulen werden als Tandem unterstützt, kindgerechte und anschlussfähige Lernsituationen zwischen beiden Einrichtungen zu gestalten.

Publikationen

Die Schule gesund machen

Die Publikationen innerhalb des Programms *Ideen für mehr! Ganztätig lernen* erfreuen sich großer Beliebtheit. So auch das neue Themenheft 11: „Die Schule gesund machen!“ Aktuelle Studien zeigen, dass das Klima an der Schule den größten Einfluss auf die Gesundheit hat. Die Autorinnen fordern, Gesundheit nicht länger als medizinischen Fachbegriff zu benutzen, sondern ihn als gesunde geistige, körperliche, aber auch seelische wie soziale Entwicklung des Kindes zu verstehen. Demzufolge ist Gesundheit eine zentrale Schulaufgabe und nicht selten „Eine Einladung zum Umdenken“ – so der Untertitel. Alle Publikationen sind kostenlos erhältlich unter www.ganztaegig-lernen.de



Impressum

Herausgeber: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
gemeinnützige GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Telefon: 030 / 25 76 76 0
E-Mail: info@dkjs.de

Redaktion: Inga Cordes,
Daniela Schalthorn

(c) 3 / 2008 Deutsche
Kinder- und Jugendstiftung
gemeinnützige GmbH
V.i.S.d.P.: Dr. Heike Kahl

Jeder einzelne Beitrag ist wichtig:
Unterstützen Sie die Arbeit der
DKJS mit einer Spende!

Deutsche Bank
BLZ 100 700 00
Konto 236 52 52 07